



FÜHRUNG durch das Bruthaus des Angelvereins am Knielinger See. Fotos: jodo



WENN DER RHEIN ÜBER DIE UFER TRITT: Mit Hilfe des Experimentierfeldes Hochwasserschutz im Naturschutzzentrum konnten Besucher gestern eine Überschwemmung simulieren.

BNN vom 18.05.07

Streicheleinheiten für Schlingnatter und Molch

Aktionstage im Pamina-Rheinpark dauern noch bis Sonntag

Von unserem Mitarbeiter
Bernhard Wagner

Zehn Jahre Naturschutzzentrum Rappenwört und zugleich zehn Jahre Pamina-Rheinpark – ein Ereignis, das mit über 22 Veranstaltungen an 17 Orten links und rechts des Rheins gefeiert wurde. Einen zentralen Punkt bildete gestern das Naturschutzzentrum im Rheinwald. Dass der Rheinpark etwas Besonderes ist, machte Erster Bürgermeister Siegfried König in seiner Rede deutlich. Karlsruhe bilde mit seinem am Rhein gelegenen Gemarkungsbereich die Portalgemeinde im Pamina-Rheinpark. Zudem seien die meisten Beschilderungen und Informationstafeln an die Sprache des französischen Nachbarn angepasst worden.

Die Bedeutung des Rheinparks für die Natur und die wechselseitigen Beziehungen der Menschen unterstrich auch Claus Haberecht, Vorstandsmittglied des Pamina-Rheinparks. Allein ein Sechstel des Pamina-Raumes umfasse das Rheinparkgebiet, das ein Vorzeigeprojekt innerhalb des grenzüberschreitenden Raumes am Oberrhein sei, so Haberecht. Künftig sollen noch weitere Museen hinzukommen, wie beispielsweise ein interaktives Kieswerk, in dem sich Kinder mit dem Thema Sand und Kies auseinander setzen können. Dass solche praxisbezogene Erlebnissfelder sinnvoll sind, belegt auch das neue Experimentierfeld Hoch-

wasserschutz, das jüngst in Betrieb genommen wurde. (Die BNN berichteten.) „Wir werden immer wieder von Lehrern und Schülern gefragt, wie das mit dem Hochwasser ist. Jetzt können die Kinder selbst erleben, was es heißt, wenn keine Polder zur Verfügung stehen“, so der Leiter des Naturschutzzentrums, Harald Dannenmayer. Im Nu ist ein aus Sandstein angeordnetes Dorf über-schwemmt, während daneben Neuburg und Daxlanden verschont bleibt.

Im Hintergrund wiehert derweil „Killian“, ein Exmoor-Pony, das als einer der neuen „Landschaftspfleger“ des Nabu zum Programm dazugehört. An der Froschstation erläutert Naturschutzwart Lothar Engel die Molche und die seltene Schlingnatter. Angst braucht man keine zu haben – das weiß auch die fünfjährige Anna, die die Natter liebevoll streichelt. Es gab aber noch mehr zu erleben: Bastelaktionen, Informationen über Kompostierung, ein Quiz – ein überaus reiches Angebot, das vielfach genutzt wurde. Ähnliches konnte an den anderen Stationen ausgemacht werden, wie beim Knielinger Museum oder beim Bruthaus des Angelvereins am Knielinger See, in dem Lachse und Bachforellen ehrenamtlich gezüchtet werden.

Die Aktionstage dauern noch bis Sonntag. Am 19. und 20. Mai findet zudem ein Künstleraktionsfest im Naturschutzzentrum statt.